

Was unser Leben antreibt

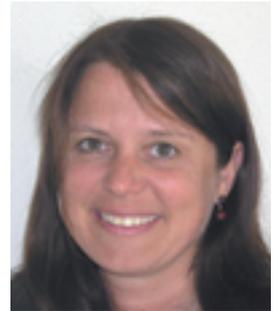
Liebe Leserin, lieber Leser,

warum treibt mich dieses Thema „Vorbilder haben, Vorbild sein“ eigentlich so um? Sicher spielt die Faszination mit, die viele Menschen ausstrahlen, „große“ wie Franziskus oder Sophie Scholl genauso wie „kleine“, denen ich im Alltag begegne. Aber der eigentliche Grund liegt tiefer: in dem Gefühl, wie vielfältig hilfreich und gleichzeitig uneindeutig Vorbilder unser Leben beeinflussen.

Orientierung und Identifikationsmuster suchen wir alle. Ferne, nahe, reale und auch fiktive Personen inspirieren, stoßen an (und einige auch ab), vermitteln Werte und Lebensmodelle, oft ohne davon zu reden, einfach durch ihr Handeln. Und manchmal ohne dass ich selbst es merke ...

Genauso spannend (und beunruhigend) finde ich den umgekehrten Aspekt: Ich selbst bin Vorbild, egal ob ich das will oder nicht; es findet einfach statt. Werde ich diesem Anspruch gerecht?

Aber die Sache geht noch tiefer. Denn Vorbilder beeinflussen uns nicht ein für allemal und unveränderbar. Während Tiere per Instinkt und Vorbild ihrer Eltern deren Verhalten fast eins zu eins übernehmen, können wir Menschen Gesehenes und Erlebtes bearbeiten, reflektieren, Variablen erfinden; so wird Evolution, Weiterentwicklung möglich. Die Orientierungshilfen, die wir als Kinder von unseren Eltern erhielten, die Werte, die sie uns vermittelt haben, mögen heute noch gelten. Doch sieht die konkrete Umsetzung in den Alltag heute zumeist ganz anders aus als damals; meine Eltern konnten mir nicht vorleben, wie ich beispielsweise mit der Globalisierung, dem Internet oder dem aktuellen medizinischen Fortschritt umgehen soll. Ich bin gefordert, mich mit diesen Werten auseinanderzusetzen und das, was ich als gut und richtig erkenne, mit Leben zu füllen.



Die Themen der nächsten Hefte

1/2012

Zuhause ist ...

Wie Familien wohnen

2/2012

Der Angst ein Lächeln

Vom Umgang mit einem gefürchteten Gefühl

3/2012

Die schönste Zeit des Jahres

Wie Familien Ferien machen

Was mich umtreibt an dem Thema „Vorbild“ ist also letztlich die Frage, was Entwicklung und Leben antreibt, was da stattfindet, wo sich Muster erkennen lassen, was uns beeinflusst und wo wir beeinflussen. Es braucht Wachheit, sich die wegweisenden Einflüsse bewusst zu machen, die noch die kleinste Ecke unseres Alltags erfassen, und es fordert mich heraus, ihnen auf die Spur zu kommen.

Steigen Sie mit ein in diesen Lebensprozess!

Elisabeth Aurwein